

---

# Internationale Projekte

## Chirurgische Unterstützung in Nepal.



Ein Matching Grant Projekt

INTERPLAST ist ein gemeinnütziger Verein für die kostenlose Plastische Chirurgie in Entwicklungsländern. Erfahrene Plastische Chirurgen, Anästhesisten und OP-Schwester stellen ihren Urlaub zur Verfügung und operieren unentgeltlich vor Ort.



Frd. Mischkowsky hat hier 2002 sechs Wochen neben der ärztlichen Leitung der Klinik die chirurgische Versorgung von Unfallverletzten und Opfern der maoistischen Rebellen übernommen.

Das Sushma Koirala Memorial Hospital von INTERPLAST in Sankhu, östlich von Kathmandu.



Mehrere Faktoren kamen glücklich zusammen, um ein anspruchsvolles und aufwendiges Projekt für eine chirurgische Unterstützung in Nepal zu realisieren.

Zunächst der Wunsch und die Bereitschaft unseres Clubs, sich mit erheblichen Eigenmitteln und Mitteln aus einem gemeinsamen Pool mit unserem Schweizer Partnerclub RC St. Gallen-Freudenberg im Rahmen eines Matching Grants an einem internationalen Projekt zu engagieren.

Daneben der dringliche Wunsch eines kleinen Krankenhauses in Nepal, seine chirurgischen Leistungen den lokalen Bedürfnissen anzupassen und schließlich die Bereitschaft und die Fähigkeit eines Clubmitgliedes, sich persönlich dieser ambitionierten Aufgabe zu stellen.

Unser Clubmitglied Prof. Dr. Mischkowsky hatte gerade seine Tätigkeit als Unfallchirurgischer Chefarzt am hiesigen Klinikum beendet und schon länger beruflichen Kontakt zum gemeinnützigen Verein Interplast, der u.a. ein kleines peripheres Krankenhaus weit östlich von Kathmandu zusammen mit Nepalesischen Behörden betreibt. Schwerpunkt der bisherigen ärztlichen Betreuung dort war die Plastische Chirurgie mit der Behandlung von angeborenen Fehlbildungen und den zahlreichen Verbrennungsfolgen. Hinzu kam die Erweiterung des Spektrums der Chirurgischen Versorgung, um dort eine Basisversorgung auch für Unfallverletzte zu etablieren. In den damals herrschenden schwierigen politischen

Verhältnissen bestand in der Region erheblicher Bedarf an der chirurgischen Versorgung von Verletzten und Verwundeten. Heute wissen wir, dass der Bürgerkrieg der Maoisten gegen die Monarchie von 1996 an gerade im Jahre 2002 seinen Höhepunkt erreichte und mehr Kriegsoffer forderte, als in den Jahren zu vor.



Die Schulung und Fortbildung des medizinischen Personals waren wichtiger Bestandteil des Einsatzes.



Frd. Mischkowsky musste nach Ankunft in Nepal, einem der ärmsten Länder der Welt, erst einmal einen wirklichen „Kulturchock“ überstehen. Der dortige Deutsche Chefarzt nutzte die Gelegenheit, um einen lange geplanten Fortbildungsurlaub in Europa zu verwirklichen. So kam zu den ursprünglich geplanten Aufgaben noch die ärztliche Leitung der Klinik hinzu. Die vordringlichen Aufgaben bestanden in der unbedingt notwendigen unfallchirurgischen Versorgung von Patienten, vor allem aber in der Schulung und Fortbildung von Assistenzärzten, Krankenschwestern und Pflegern in unfallchirurgischer Basisversorgung. Während das Niveau in der Plastischen Chirurgie auf einem bereits hohen

Niveau etabliert war, gestaltete sich die Versorgung von Unfallopfern aufgrund mangelnder Ausrüstung, aber auch spezieller Erfahrung in keiner Weise gleichwertig. Zur Ergänzung der Ausrüstung wurde über unser Matching Grant Projekt ein mobiles Röntgengerät bereitgestellt und damit eine erhebliche Erleichterung für die Patientenversorgung geschaffen. Unser erstes Foundation Projekt hat mit einem Förderanteil von 15 000,- Euro einen wertvollen Beitrag zum Erfolg des Hilfsprogramms geleistet. Frd. Mischkowsky beschaffte darüber hinaus aus eigenen Mitteln umfangreiche chirurgische Instrumente und Implantate, die selbst für eine Basisversorgung unerlässlich sind.



Hier wird der Chirurg zum talentierten Handwerker: Für den Streckverband einer Oberschenkelfraktur erhält der kleine Nepalese eine „Mischkowsky-Spezialvorrichtung“, als Gegengewicht dient ein Wasserbehälter.



Geprägt durch die Perfektion der ärztlichen Versorgung in Deutschland war die Anpassung an die Bedingungen in einem der ärmsten Länder der Welt kompliziert und äußerst schwierig. Neben zahlreichen eigenen, zum Teil sehr aufwendigen Operationen bestand der Schwerpunkt der Tätigkeit dort in der Einführung einfacher Behandlungsmethoden der Unfallchirurgie. Im Interesse einer möglichst weitgehenden Nachhaltigkeit wurde auf die Einführung komplizierter Methoden verzichtet, um eine Fortsetzung des Behandlungsniveaus auch nach Rückkehr unseres Clubmitgliedes zu ermöglichen.

Im Rahmen unseres Foundation Projektes wurde ein mobiles Röntgengerät bereitgestellt. Die Situation für die Versorgung der Patienten hat sich damit erfreulich verbessert.



Wichtiges Einsatzziel war die Schulung- und Fortbildung von Assistenzärzten und Krankenschwestern.

